



VERTRETUNG
DEUTSCHSPRACHIGER
GEOGRAPHIESTUDIERENDER
WWW.GEODACH.ORG

GeoDACH e.V.
Geographisches Institut der Universität Bonn
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Antrag

zur Mitgliederversammlung von GeoDACH

Vertretung Deutschsprachiger Geographiestudierender e. V.

auf der Sommer BuFaTa 2026 in Berlin

Antragsteller*innen: *Louis Glaser*

Antragsgegenstand:

Psychische Erkrankungen ernst nehmen, für die gerechte Bezahlung von psychotherapeutischen Leistungen!

Antrag:

Die Mitgliederversammlung der Vertretung der deutschsprachigen
Geographiestudierenden fordert mit Nachdruck:

- Eine politische Strategie zur nachhaltigen Stärkung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung
- eine Vergütungsstruktur, die der gesellschaftlichen Bedeutung psychischer Gesundheit gerecht wird
- Vergütung psychotherapeutischer Leistungen gesetzlich angemessen regeln!
- Eine Versorgung psychotherapeutischer Plätze, die sich am tatsächlichen Bedarf und nicht an der reinen Einwohnendenzahl orientiert.



VERTRETUNG
DEUTSCHSPRACHIGER
GEOGRAPHIESTUDIERENDER
WWW.GEODACH.ORG

GeoDACH e.V.
Geographisches Institut der Universität Bonn
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Begründung:

Am 11. März 2026 hat der erweiterte Bewertungsausschuss eine Absenkung der Vergütung ambulanter psychotherapeutischer Leistungen beschlossen. Durch diesen Beschluss erhalten Psychotherapeut*innen seit 01. April 2026 4,5% weniger für eine Therapiestunde mit gesetzlich versicherten Patient*innen.

Mit dieser Honorarkürzung wird neben der Kapazität zwangsläufig auch die Qualität von Psychotherapie leiden. Schon heute ist die Versorgungssituation für viele psychisch erkrankte Menschen angespannt, so liegt die durchschnittliche Wartezeit auf einen ambulanten Psychotherapieplatz bundesweit bei 4-6 Monaten, was zu sich verschlechternden persönlichen Situationen und massiven Ausfällen in den individuellen Lebenswegen führt¹. Die Vergütung ambulanter Psychotherapie abzusenken, ist nicht nachvollziehbar und gesundheitspolitisch ein klarer Rückschritt. Wenn sich die Behandlung von gesetzlich versicherten Patient*innen weniger lohnt, sind Therapeut*innen zwangsläufig darauf angewiesen mehr Privatpatient*innen zu behandeln, wodurch die Plätze für gesetzlich Versicherte noch knapper werden. Die Belastung durch die Honorarkürzung ist also ungleich verteilt.

Menschen mit psychischen Erkrankungen brauchen schnelle, verlässliche und qualifizierte Hilfe. Ambulante Psychotherapie leistet genau das. Sie entlastet das Gesundheitssystem, schafft durch frühere Hilfe bessere Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche, verhindert schwere Verläufe und stärkt langfristig gesellschaftliche Teilhabe von Betroffenen. Verspätete oder nicht geleistete Psychotherapie kostet später durch stationäre Aufenthalte und Arbeitsausfälle mehr. Eine Gesundheitspolitik, die psychische Erkrankung ernst nimmt, darf diese Versorgung nicht schwächen!

Antragstext in Einfacher Sprache:

Weniger Geld für Psychotherapie ist schlecht für viele Menschen.

Am 11. März 2026 gab es eine Entscheidung.

¹ <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Fehlende-Psycho-Therapieplaetze-Lange-Wartezeiten-belasten-Betroffene,psychotherapeuten104.html>



VERTRETUNG
DEUTSCHSPRACHIGER
GEOGRAPHIESTUDIERENDER
WWW.GEODACH.ORG

GeoDACH e.V.
Geographisches Institut der Universität Bonn
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Der erweiterte Bewertungs-Ausschuss hat entschieden:
Psychotherapeut*innen bekommen weniger Geld.
Seit dem 1. April bekommen sie 4,5 Prozent weniger Geld.
Das gilt für eine Therapie-Stunde mit gesetzlich versicherten Patient*innen.
Das ist ein Problem.
Schon heute ist es schwer, einen Therapie-Platz zu finden.
Viele Menschen warten sehr lange auf Hilfe.
Oft warten sie 4 bis 6 Monate.
In dieser Zeit kann es den Menschen schlechter gehen.
Probleme können größer werden.
Manche Menschen können ihren Alltag dann nicht mehr gut schaffen.
Weniger Geld für Psychotherapie hat Folgen.
Dann können Psychotherapeut*innen oft nicht mehr so viele Menschen behandeln.
Das kann auch die Qualität der Hilfe verschlechtern.
Dann behandeln manche Praxen vielleicht mehr Privat-Patient*innen.
Denn damit können sie mehr Geld verdienen.
Dann gibt es noch weniger Plätze für gesetzlich versicherte Menschen.
Das ist unfair.
Menschen mit psychischen Erkrankungen brauchen schnelle Hilfe.
Sie brauchen gute Hilfe.
Und sie brauchen Hilfe, auf die sie sich verlassen können.
Ambulante Psychotherapie hilft genau dabei.
Ambulant heißt:
Die Behandlung ist nicht im Krankenhaus.
Psychotherapie kann schwere Krisen verhindern.
Psychotherapie kann Kindern und Jugendlichen früh helfen.
Psychotherapie kann Menschen helfen, wieder am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.
Wenn Menschen zu spät Hilfe bekommen, wird es oft später teurer.
Dann brauchen sie vielleicht einen Aufenthalt im Krankenhaus.
Oder sie können nicht arbeiten.



GeoDACH e.V.
Geographisches Institut der Universität Bonn
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Darum darf die Politik die Psychotherapie nicht schwächen.

Deshalb fordern wir:

- Eine gute politische Planung für starke ambulante Psychotherapie.
- Genug Geld für Psychotherapie.
- Faire Regeln für die Bezahlung von psychotherapeutischen Leistungen.
- Genug Therapie-Plätze.
- Die Zahl der Therapie-Plätze soll sich am echten Bedarf orientieren.
- Nicht nur die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner soll wichtig sein.